

Dr. Alexander Fuss

Dr. Alexander FUSS (siehe Abb. 7 Seite 264) wurde am 8.6.1918 in Orel in Russland als Sohn von Vladimir und Maria FUSS, geborene MEYER geboren. 1936 schloss er seine Gymnasialzeit mit der Matura ab, das anschließende Medizinstudium an der Medizinischen Fakultät in Wien beendete er mit der Promotion 1943. Er ließ sich als praktischer Arzt in Linz nieder, heiratete 1946 seine erste Frau Elisabeth, geborene VOLKMANN und führte seine Ordination bis 1983, wo er in den Ruhestand trat. In seiner Funktion als Arzt lernte er auch den Linzer Entomologen Josef SCHMIDT kennen, der nur wenige Straßenzüge neben seiner Wohnung ein Haus besaß. Der an Schmetterlingen begeisterte FUSS schrieb selbst „Die Sammlung habe ich unter hervorragender Anleitung und Mithilfe von Herrn Konsulent Josef SCHMIDT angelegt“. Bereichert wurde die Sammlung durch einzelne bei der Fa. WINKLER in Wien angekaufte Belegexemplare. Alex FUSS war ein liebens-

würdiger, bescheidener Mensch, der dankbar jeden erteilten Ratschlag erfahrener Entomologen annahm und auch durch Aufsammlungen anderer Insektengruppen, die er dem Autor und dem Biologiezentrum überbrachte, seinen Namen hinterließ. Seine Sammelreisen führten ihn außer zu ober-, niederösterreichischen und steirischen Standorten nach Spanien (1985) (Sierra Nevada), die Kanarischen Inseln (1984, 1985, 1989), Mallorca (1981, 1982, 1986, 1987), Rhodos (1974) und Italien (1979, 1980, 1988). Die letzten Jahre vor seinem Tod am 18.5.1999 fand er in Helmuth SCHMIDT, dem Sohn des am 30.6.1994 verstorbenen Josef beziehungsweise den Vater unseres entomologischen Präparators Helmut Josef, einen begeisterten Sammlerfreund. Der Großteil der Sammlung FUSS kam schon am 24.3.1994 ans Biologiezentrum, der zweite Teil wurde uns von seiner zweiten Frau Hella, geborene ONRICH post mortem übergeben.

Dr. Josef GUSENLEITNER

Dr. Josef GUSENLEITNER (Abb. 17) wurde am 17.9.1929 in Hagenberg im Mühlkreis als erstes Kind des Ehepaares Josef und Maria GUSENLEITNER geboren, er übersiedelte bereits 1930 mit seinen Eltern nach Linz, wo er von 1935 bis 1939 die öffentliche Volksschule und anschließend die Mittelschule (Oberschule für Jungen-Realschule) besuchte. Nach kriegsbedingtem Ausfall eines Schuljahres (Einberufung zur Wehrmacht) konnte er 1948 die Reifeprüfung ablegen und begann noch in diesem Jahr mit dem Studium an der Universität Wien. 1952 legte er die Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte ab und promovierte nach Fertigstellung seiner Dissertationsarbeit „Beitrag zur Kenntnis der Litoralfauna des Traunsees und ihrer Ökologie“ 1953 zum Doktor der Philosophie (Zoologie und Botanik). Neben seinem Studium war er vorübergehend in einem pharmazeutischen Betrieb tätig und von Oktober 1953 bis März 1954 arbeitete er in der Kartoffelzuchtstation der Oberösterreichischen Saatbaugenossenschaft. Am 24.3.1954 trat er in den Bundesdienst ein, wo er die Leitung der Versuchsabteilung an der Landwirtschaftlich-

chem. Bundesversuchsanstalt Linz übernahm. Bereits zwei Jahre später 1956 wurde er vom Direktor mit der Leitung der neu gegründeten Abteilung „Biologie“ betraut, die er lange Jahre inne hatte und die drei Aufgabengebiete umfasste: pflanzliche Virologie, wissenschaftliche Durchfüh-

rung von Gefäßversuchen zu Fragen der Pflanzenernährung, Bearbeitung umweltökologischer Fragen wie etwa Umweltmonitoring, vor allem im Bereich der Land- und Forstwirtschaft oder Studium der Möglichkeit des Einsatzes von Siedlungsabfällen in der Landwirtschaft. Von 1974 bis 1983 hatte er zusätzlich einen Lehrauftrag an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz im Rahmen der Hauptschullehrerausbildung, wo er vor allem Vorlesungen und Übungen auf den Gebieten der allgemeinen und speziellen Ökologie (wie Humanöko-



Abb. 17: Dr. Josef GUSENLEITNER. Foto: F. Gusenleitner.

logie) Humanbiologie und Tierphysiologie hielt. 1980 wurde er vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft zum Leiter des Institutes für Agrarbiologie an der Landwirtschaftlich-chem. Bundesversuchsanstalt Linz, 1982 zum Stellvertreter des Leiters der Landwirtschaftl. chem.- Bundesanstalt Wien – Linz und 1988 zum Direktor dieser Bundesanstalt bestellt. Nach der angestrebten Trennung der beiden Landwirtschaftlich-chem. Bundesanstalten in Wien und Linz trat er im September 1989 in den Ruhestand. Neben seiner beruflichen Tätigkeit arbeitete er, und praktiziert das bis heute ohne Rast und Ruh, wissenschaftlich, seiner zoologischen Ausbildung entsprechend, auf dem Gebiet der Entomologie, was eine lange Liste an Veröffentlichungen eindrucksvoll bestätigt. Er unterhält dabei zahlreiche wissenschaftliche Kontakte zu Kollegen aus der ganzen Welt. 1997 wurde er als Nachfolger des verstorbenen Univ. Prof. DDr. E. REICHL von der Vollversammlung des Vereins zum wissenschaftlichen Leiter des Forschungsinstitutes für Umweltinformatik in Linz bestellt, eine Einrichtung, die im 1. Stock des Biologiezentrums räumlich untergebracht war und 1999 vom Biologiezentrum übernommen wurde. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit an der Landwirtschaftlich-chem. Bundesanstalt und auch wegen seiner entomologischen Arbeiten wurden ihm vom Bundespräsidenten 1974 das Goldene Ehrenzeichen und 1989 das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. 1976 wurde er auch mit den Titeln „Konsulent für Wissenschaft“ und 1997 „Konsulent für Umweltfragen“ der Oberösterreichischen Landesregierung ausgezeichnet und diese Landesregierung hat ihm auch 1981 das „Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich“ verliehen. Weitere Auszeichnungen waren der Titel eines Korrespondenten des Steierischen

Landesmuseums Joanneum, das Ehrenzeichen der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Salzburgs für Verdienste um die Landwirtschaft in diesem Lande und „die goldene Hopfendolde“ der Oberösterreichischen Hopfenbaugenossenschaft für seine wissenschaftliche Beratung im Hopfenbau. Im Jahre 1956 heiratete er seine Frau Herta. Dieser Ehe entstammen drei Söhne und eine Tochter. Ich, der älteste Sohn, bin in die Fußtapfen meines Vaters getreten und arbeite seit 1982 als Kustos am Oberösterreichischen Landesmuseum. Der zweite Sohn Markus absolvierte die Pädagogische Akademie und ist Hauptschullehrer in den Fächern Biologie, Mathematik, Darstellende Geometrie und EDV und seit 2000 Direktor der Hauptschule Hofkirchen im Mühlviertel. Der dritte Sohn Peter besuchte die Sozialakademie in St. Pölten und ist seinem Fach entsprechend in Wien eingesetzt. Die Tochter Ulrike ist ausgebildete Diplomkrankenschwester. Die Entomologischen Studienreisen führten meinen Vater, neben intensiven einheimischen Untersuchungen (er besucht regelmäßig alle österreichischen Bundesländer), mit verschiedenen Kollegen nach Friaul (1960), Sizilien (1961), Insel Hvar in Dalmatien (1962), Griechenland mit Kreta (1963), Türkei (1964, 1965, 1967, 1968, 1970), Tunesien (1971, 1973, 1979, 1981, 1992, 1994), Marokko (1975, 1987, 1988, 1996), Iran (1977), Zimbabwe (1985), Südfrankreich (1984, 1986), Jordanien (1989), Insel Lanzarote (1990), Mittelitalien (1991), Namibia (1993), Istrien (1994, 1996, 1997, 1999), Portugal (1995). Im Laufe der letzten Jahre sind große Teile seiner Sammlung ans Biologiezentrum gelangt. Nach wie vor in seinen Händen befinden sich die Eumenidae, Vespidae, Masaridae, Sapygidae, Tiphidae und Sphecidae, also jene Gruppen, mit denen er wissenschaftlich arbeitet.